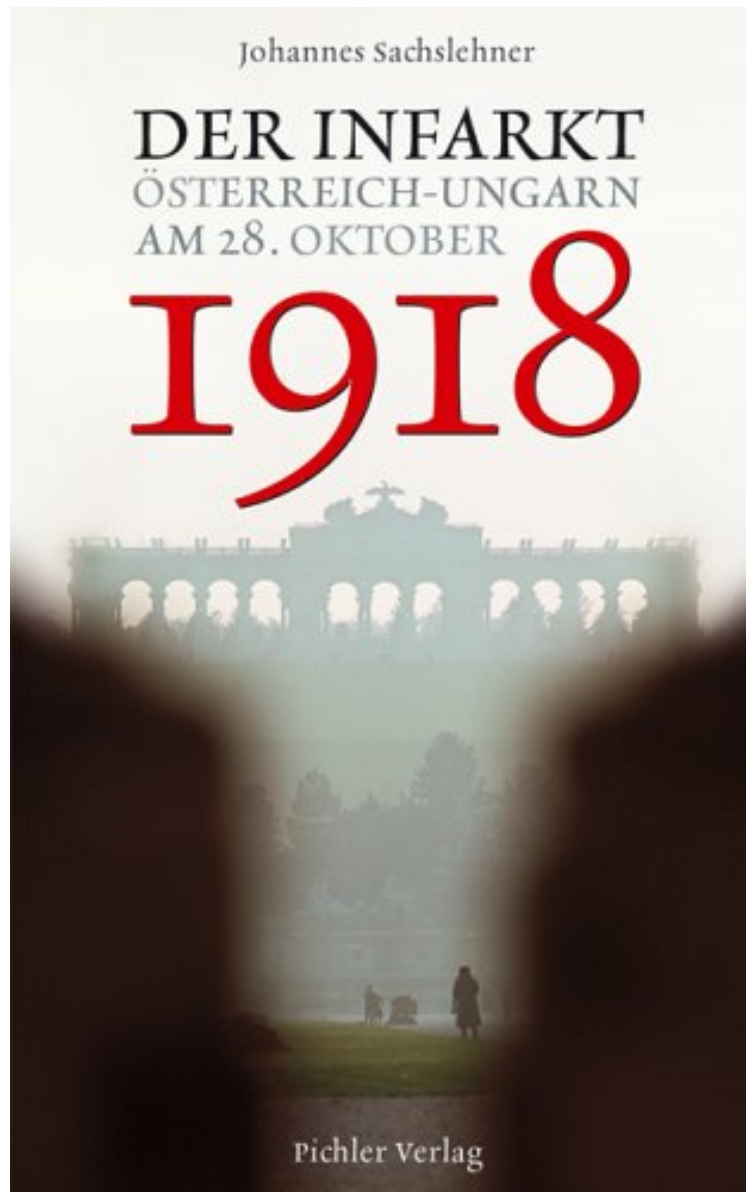


[Download pdf] Der Infarkt. sterreich-Ungarn am 28. Oktober 1918

Der Infarkt. sterreich-Ungarn am 28. Oktober 1918

Von Johannes Sachslehner
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



Produktinformation -Verkaufsrang: #1472645 in BcherVerffentlicht am: 2005-10-01Einband: Gebundene
Ausgabe304 Seiten | File size: 20.Mb

Von Johannes Sachslehner : Der Infarkt. sterreich-Ungarn am 28. Oktober 1918 before purchasing it in order to
gage whether or not it would be worth my time, and all praised Der Infarkt. sterreich-Ungarn am 28. Oktober 1918:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen6 von 6 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich.
Spannender Unterricht in Zeitgeschichte fr sterreicherVon Ing Mag Michaela Kohlbacher-schneiderWie der

Klappentext verrt, werden in dem neuen Werk von Johannes Sachslehner die letzten 24 Stunden des Habsburger Weltreichs minutis aufgearbeitet. An den verschiedensten Schauplätzen der Monarchie (von Wien über Prag, Budapest, Krakau, Pola ... bis zur Isonzofront) werden in kleinen "Zeitschnipseln" die Geschehnisse des 28. Oktober 1918 betrachtet. Sachslehner nimmt aber auch Bezug auf die Umstände, die zu den jeweils - für den Betrachter fast 90 Jahre später - fatalen und losgelöst irrational erscheinenden Situationen geführt haben. Mit einigen Ausblicken auf die folgenden Jahre der Protagonisten rundet er das geschichtliche Bild des historischen Tages ab und ermöglicht auch den unvorbelasteten Leser Zusammenhänge zu schaffen. Durch den spannenden Stil, der "24" als Fernsehserie berühmt gemacht hat, hat das Buch langwierige Auseinandersetzungen mit Hintergründen vermeiden können, was die Bearbeitung eines historischen Themas für Laien manchmal langweilig werden lässt. Allerdings ist das Buch auch das, was der Untertitel "Österreich-Ungarn am 28. Oktober 1918" exakt beschreibt: Das Bild eines einzigen, wenn auch schicksalsschweren Tages. Die über diesen Tag hinausführenden Erklärungen helfen dem unbedarften Leser zwar weiter, sind aber nicht erschöpfend (sonst wäre es wohl ein 10-teiler geworden). Jedenfalls macht die Lektüre, die durch die relativ kurzen "Zeitschnipsel" auch zwischendurch genossen werden kann, Appetit auf mehr! Ich will jetzt mehr wissen von der Geschichte Österreichs und folglich liegt auch schon ein weiteres Buch über die Front in den Julischen Alpen auf meinem Nachtkästchen, wenn auch nicht vom gleichen Autor. Das Thema österreichisch-italienische Front hat mich in "Der Infarkt" etwas befremdet. Es gibt zwar Kartenmaterial zu den Beschreibungen, aber als bisher uninformierte Leserin war ich von der Rasanz der Ereignisse in diesem Frontabschnitt doch etwas befremdet und ich war mir nicht immer ganz klar darüber, welche Heeresseinheiten jetzt wirklich wo vorstießen oder zurückgeschlagen wurden (deshalb die Suche nach mehr Information). Allerdings finde ich die Beschreibungen gerade deshalb besonders gut und treffend, denn wie aus diesen rasch wechselnden Stellungen und den Informationen im und aus dem Armeeoberkommando in Baden bei Wien hervorgeht, wurde hier binnen weniger Stunden der Ausgang des 4-jährigen Ringens an der österreichisch-italienischen Front entschieden. Offenbar habe nicht nur ich mich befremdet gefühlt! (Trotzdem waren Skizzen über die Truppenbewegungen hilfreich gewesen.) Was ich mir als Kräutlerin gewünscht hätte - vielleicht war aber gerade am 28. Oktober 1918 dazu kein Vorkommnis zu verzeichnen - ist, dass auch zu den 2 nachfolgenden Abwehrkampfjahren in Krännten kurz Stellung genommen worden wäre. Schließlich hat der gerade gegründete slowenische Nationalrat bereits am 17. Oktober 1918 beschlossen Gebietsansprüche an Krännten zu stellen. Alles in allem hat mir das Buch sehr gut gefallen und ich habe es wohl wegen der rasanten und spannenden Erzählweise binnen weniger Tage ausgelesen. Tolle Einführung in ein zeitgeschichtliches Thema, das den Wunsch nach einer Vertiefung in den Ereignissen weckt. 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Das glanzlose Ende der Donaumonarchie Von Mario Pf. Mit seiner Chronik des Jahres der Zweiten Türkenbelagerung 1683 hat Johannes Sachslehner bereits bewiesen, dass man anhand der Geschichte eines Jahres sehr viel über die damalige Zeit, sowie Vorgeschichte und Nachwehen solcher historischer Ereignisse erzählen kann. In "Der Infarkt" hat sich Sachslehner allerdings ein noch ehrgeizigeres Ziel gesetzt, diesmal versucht er den Untergang der Donaumonarchie anhand eines einzigen Tages, des 28. Oktobers 1918, darzustellen. Eine Aufgabe, der schon ganze Bücher gewidmet worden sind, deren Lektüre einem Sachslehner freilich nicht ganz ersparen kann. "Der Infarkt" beginnt um 0 Uhr und endet um 0 Uhr, zwischendrin werden die Ereignisse des Tages chronologisch und mit großem Detailwissen wiedergegeben. Sachslehner zeichnet neben den Entwicklungen an der italienischen Front, der Meuterei im Hafen von Pola und dem Ringen des Kaisers um einen Erhalt der Monarchie in Wien, auch die Entwicklungen an diesem Tag in Prag, Krakau, Ungarn oder Kroatien nach. Es ist ein Panorama des Untergangs, denn während sich die Tschechoslowakei abzuspalten beginnt, läuft der Krieg an der Front einfach weiter, als wäre nichts gewesen. Doch im Hinterland rumort es heftig. Zahllose Kronländer haben in den letzten Wochen bereits Nationalausschüsse und -räte gegründet, auf die nun bereits erste Regimenter vereidigt werden. Jene Monarchie, die Kaiser Karl mit der Ernennung des bekennenden Pazifisten Heinrich Lammasch zum Ministerpräsidenten und der Umwandlung Österreich-Ungarns in einen Bundesstaat zu retten versucht ist, ist in die endgültige Phase ihres Zerfalls eingetreten. Ein Tag reicht kaum aus, um den Zerfall Österreich-Ungarns adäquat abzubilden, das merkt man auch "Der Infarkt" an, denn schon Wochen vorher begannen sich die nationalen Kräfte zu formieren und die Basis für ihre künftige Eigenstaatlichkeit zu bereiten. In diesem hektischen Treiben einen expliziten Tag auszumachen, an dem die Donaumonarchie unterging, ist schwierig, Sachslehner hat daher mit dem 28. Oktober den Tag gewählt, an dem mit der Ausrufung eines unabhängigen tschechoslowakischen Staats in Prag das Ende des altösterreichischen Traums Fakt wurde. In "Der Infarkt" nutzt Sachslehner die Ereignisse dieses Tages, um insgesamt einen Rück- und Ausblick auf dieses Kapitel der österreichischen Zeitgeschichte zu geben, etwa wenn er anmerkt, schon damals sei in den Generalstaben an der Piave-Front an einer späteren Dolchstolgende gearbeitet worden und dass junge Offiziere wie der von ihm vorgestellte Leutnant Otto Gallian sich vom Krieg geprägt und enttäuscht schließlich oft in den Diensten des Dritten Reichs (Gallian fiel 1940 als Major an der Ostfront) wiederfinden. Der "Große Krieg" gilt auch für Sachslehner als Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts und damit Wegbereiter des Zweiten Weltkriegs. Geschickt hat Sachslehner um die Ereignisse am 28. Oktober nachzuzeichnen zahlreiche Biografien von Zeitzeugen konsultiert und anhand deren persönlichen Erlebens dieses Schicksalstags einen sehr plastischen Eindruck zu vermitteln geschafft. Sogar der siebenjährige Bruno Kreisky findet in diesem Zusammenhang Erwähnung. Fazit: Prinzipiell sehr gut gemacht, doch ein Tag ist eben zu wenig, um den Untergang Altösterreichs in all

seiner Wucht sprbar zu machen. Unterm Strich jedoch eine sehr interessante weil plastische Chronik jenes 28. Oktobers an dem das unvermeidliche Gewissheit wurde und sich Jahrzehnte des Nationalitätenkampfes in einer Welle von Unabhängigkeitserklärungen zu entladen begannen, der Große Krieg lief jedoch zunächst ungebremst weiter. [Diese Rezension basiert auf einem kostenfreien Rezensionsexemplar] 1 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Hervorragende Arbeit Von Ein Kunde Dieses Buch ist eine hervorragende Arbeit und hilft den Lesern hinter die "Kulissen" eines weltgeschichtlich brisanten Themas zu schauen. Spannend und informativ zugleich.

Kurzbeschreibung Man schreibt den 28. Oktober 1918: 24 dramatische Stunden, in denen der Untergang Österreich-Ungarns unumstößliche Gewissheit wird. Ein Tag, an dem der Wahnsinn einer großen Zeit seinen Höhepunkt erreicht. Während sich an der Front in Italien die letzten getreuen k. u. k. Regimenter verzweifelt der Offensive der Alliierten entgegenstemmen, tritt in Wien die neue Regierung eines Staates ihr Amt an, der eigentlich gar nicht mehr existiert. Soldaten aus Böhmen und Mähren, aus Polen und Ungarn kämpfen und sterben für ein Vaterland, das nicht mehr ihres ist, für einen Kaiser, der seltsam kraftlos dem Lauf der Dinge zusieht. Packend, gestützt auf umfangreiches Quellenstudium, erzählt Johannes Sachslehner von 24 Stunden, in denen das Gestränge zu Ende ging und in ersten Umrissen ein Morgen heraufdämmerte: von einem von Schrecken, aber auch von Hoffnung erfülltem Niemandsland zwischen den Zeiten. über den Autor und weitere Mitwirkende Johannes Sachslehner, geboren 1957 in Scheibbs, studierte an der Universität Wien Germanistik und Geschichte (Dr. phil.) und unterrichtete von 1982 bis 1985 an der Jagiellonen-Universität Krakau als Gastlektor für deutsche Sprache und Literatur, danach im Archiv- und Verlagswesen tätig, seit 1989 Verlagslektor; Lehrbeauftragter der Universität Wien mit Schwerpunkt österreichische Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Im Pichler Verlag erschien von ihm zuletzt der Band Wien anno 1683.